

im VEB Bergmann-Borsig nur 500 Mitglieder der Gesellschaft. Heute dagegen sind es bereits 2000. Den Ehrennamen „DSF“ tragen 22 Brigaden und 3 Meisterbereiche. Weiterhin besteht im Betrieb ein Zirkel zur Auswertung sowjetischer Erfahrungen, an dem 50 Kollegen teilnehmen.

In enger Zusammenarbeit mit der Betriebsparteiorganisation gelang es der Grundeinheit im VEB Feinmeßzeug-Gerätewerk Suhl, daß 95 Prozent der Beschäftigten Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft wurden. Zu Recht erklärten in den letzten Wochen Werk tätige dieses Betriebes, daß ihr Eintritt in die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft als ihr Beitrag zu unserer sozialistischen Verfassung zu werten ist. In diesem Betrieb haben die Genossen der Parteiorganisation die Werk tätigen überzeugt, daß die organisierte Mitgliedschaft darüber Auskunft gibt, ob der Gedanke der deutsch-sowjetischen Freundschaft aktiv vertreten wird. Diese Betriebsparteiorganisation setzt sich u. a. auch dafür ein, daß von der Grundeinheit unserer Gesellschaft die Erfahrungen der sowjetischen Ingenieure und Neuerer ausgewertet und im Betrieb verallgemeinert wurden.

Die Betriebsparteiorganisation im VEB Industriewerk Rauenstein hat es verstanden, in einem Plan der politischen Massenarbeit die von der Grundeinheit der Gesellschaft konkret zu lösenden Aufgaben mit festzulegen. Unserer Grundeinheit wurde, entsprechend ihrer Spezifik, die Aufgabe empfohlen, neue Mitglieder für die Gesellschaft zu werben. Durch individuelle Aussprachen über die Bedeutung der deutsch-sowjetischen Freundschaft und die Aufgaben des Exportbetriebes soll sie darauf einwirken, daß alle Mitglieder in vollem Bewußtsein

der Bedeutung der Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion in sozialistischen Kollektiven und Brigaden arbeiten. Dazu dienen u. a. auch solche Methoden wie das Vorführen von Filmen, DIA-Vorträgen und persönliche Briefverbindungen von Mitgliedern der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft mit sowjetischen Arbeitern und Ingenieuren. Die Grundeinheit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft nahm damit unter Führung der Betriebsparteiorganisation auf die Qualität und termingerechte Erfüllung der Exportverpflichtungen in die Sowjetunion Einfluß und leistete damit eine vorrangige Fr eun despfli ch t.

Die Ergebnisse der politischen Arbeit in diesen Betrieben lehren, daß jede Parteileitung gut beraten ist, die der Hilfe und Unterstützung der Genossen in der Gesellschaft für Deutsch-, Sowjetische Freundschaft große Aufmerksamkeit schenkt und die Grundeinheit in das System der einheitlichen politisch-ideologischen Arbeit einbezieht. Wo das nicht geschieht, werden die vielfältigsten Möglichkeiten einer breiten politischen Massenarbeit außer acht gelassen und gegen wichtige Prinzipien der Führung unserer Partei verstoßen. Das bedeutet auch, daß die Parteileitung, die nicht ständig mit den Genossen in den Massenorganisationen arbeitet, das Tempo unseres Vorwärtsschreitens nicht beschleunigt.

Hauptaufgabe: ideologische Arbeit

Auf der 6. Tagung des Zentralvorstandes und in dem erwähnten Dokument wurde herausgearbeitet, daß die politisch-ideologische Tätigkeit die Hauptaufgabe des Wirkens der Gesellschaft ist. Dies ist aber nicht nur die



Geschichte der Außenpolitik der Deutschen Demokratischen Republik. Abriß. Herausgegeben von Peter Klein, Herbert Kröger, Joachim Krüger, Karl Seideln und Johannes Zelt. Etwa 540 Seiten. 12,50 M.

Faktenreich und mit Sachkenntnis werden die theoretischen

Grundlagen und historischen Erfahrungen der Außenpolitik der deutschen Arbeiterklasse dargelegt, Grundfragen der Außenpolitik der DDR erörtert, die Stellung der DDR im sozialistischen Weltssystem dargestellt, die Entwicklung der Beziehungen der DDR zu den Staaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas und zu den kapitalistischen Staaten Europas sowie zu den internationalen Organisationen analysiert.

Rudolf Reichenberg: Struktur und Wachstum der Abteilungen I

und II im Sozialismus. Etwa 200 S. mit 30 Tabellen. 4,20 M.

Die Arbeit stellt einen Diskussionsbeitrag zu einem Problemkreis dar, der in der gegenwärtigen Etappe der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems in zunehmendem Maße an Bedeutung gewinnt. Im Mittelpunkt der Analyse steht der Einfluß der wissenschaftlich-technischen Revolution auf die Wechselbeziehungen zwischen den beiden Abteilungen.